

Dr. Franz Maus

Genetische Vielfalt bei den Hinterwälderbullenlinien

Es gibt elf Bullenlinien bei den Hinterwäldern, die die gute Grundlage sind für die genetische Vielfalt der Rasse. Vier Linien gehen auf Vorderwälder zurück.



Labflort:
Aus der Linienauffrischung
mit Fabler entstammt
Labflort. Auf L wurde die
F 3- Linie umgetauft.
Bild: Dr. Franz Maus

Dabei stammen vier Linien aus der Linienweiterung mit kleinrahmigen VW- Bullen, nämlich die A- und B- Linie und die N- und S- Linie. Gründer der A- Linie ist Arber und der B- Linie Belt, die beide 25 % Ayresshire- und 75 % Vorderwäldergenanteile haben. Ayresshire wurde bei Fleckvieh und bei Vorderwäldern zur Leistungssteigerung und Euterverbesserung eingesetzt. Die N- und S- Linie entstammen reinen Vorderwälderlinien. Eine fünfte Vorderwälderlinie, die E- Linie, starb nach wenigen Generationen aus.

Franz ist der Vorfahr der sieben weiteren Linien

Ausgangspunkt für sieben weitere Linien ist ein Hinterwälderbulle mit Namen Franz. Sein genaues Lebensdatum konnte nicht eruiert werden, liegt aber vermutlich Mitte der 1930 er Jahre. Im Laufe der Zeit bildeten sich acht Linien aus, die F 1 bis F 8 genannt wurden. Im Jahr 1999 entschlossen sich die Zuchtverantwortlichen, den Linien neue Buchstaben zuzuordnen. Die F 6- Linie behält das F bei. Die Besamungsbullen Fockeral und Fokler entstammen daraus. F 4 ist leider seit 1972 ausgestorben. F 1 wurde in K umbenannt, einziger Vertreter ist der Besamungsbulle Fixer. Die F 2 in H, auch hier gibt es mit Flimmer nur einen Vertreter. Gut sieht es bei der F 3 = L- Linie aus mit den vier Besamungsbullen Fabel, Fabler, Fantast und Labflort. Die F 5- Linie wurde in M umgetauft, der Schweizer Bulle Malak ist derzeit der einzige Vertreter. Die F 7- Linie wurde in R umbenannt. Hier ist geplant, Ronlab, den Schausiegerbullen 2014, im Frühjahr 2015 abzusamen. Die F 8 Linie fängt mit W an, Fäller war der einzige Linienvertreter in der Besamung. Aus der gezielten Anpaarung mit ihm kommen einige Bullen auf die Märkte 2015. Der beste von Ihnen soll ebenfalls in die Besamung genommen werden.



Dr. Franz Maus
LRA Schwarzwald-Baar-
Kreis
Tel. 07721/ 913-5352
f.maus@lrasbk.de

Wie sind die Vererbungstendenzen?

In der Besamungsempfehlung weisen wir als Doppelnutzungsbullen, das heißt für Milch- und Mutterkuhhaltung, die Bullen Flimmer, Fockeral, Labflort, Napfocki und Siltben aus. Weitere Bullen für die Mutterkuhhaltung sind Arida, Bennasch, Benforal, Napbär und Singler. Arinax P und Siltmax P vererben zur Hälfte genetisch hornlos.

Ein wichtiges Thema ist die Größenvererbung der Besamungsbullen. Dazu können wir sagen, dass Benforal, Flimmer, Fockeral, Labflort, Napfocki und Napbär eher mittelrahmiges Vieh bringen. Die anderen vererben etwas größer und schwerer. Einschränkend muss gesagt werden, dass eine Streuung in der Größe bei allen Bullen vorkommen kann. Entscheidender ist, die Linienvielfalt am Leben zu erhalten.

Tipp an die Bullenhalter

Noch ein Hinweis an die Bullenhalter: Oft heißt es beispielsweise, ich hatte einen Bullen aus der S- Linie und kann doch diesen nicht mit einem anderen S- Bullen ersetzen. Vom Grundsatz her ist das richtig. Allerdings ist es so, dass durch die schnelle Generationsfolge im Natursprung die Bullen der gleichen Linie so weit auseinanderliegen, dass ein Einsatz unter Inzuchtgesichtspunkten meistens kein Problem darstellt.

Aufgrund der geringen Inzuchtanfälligkeit des Rindes weiß man aus Erfahrung, dass die Paarungspartner den gleichen Großvater haben können. Wem das zu eng ist, nimmt eine Generation mehr Abstand. Wenn andere Linien mit passender Genetik vorhanden sind, braucht man sich solche Gedanken nicht zu machen. Falls nicht, sind wir gerne behilflich, auszuloten, was möglich ist. ■